Prof. Dr. Ulrike Babusiaux (Universität Zürich)

Prof. Dr. Maren Niehoff (Hebrew University, Jerusalem)

Seminar zum Römischen Recht im HS 25

«Prozesse bei Flavius Josephus. Jüdische und römische Rechtspraxis im 1. Jh. n. Chr.»

Themenstellung: Die justinianischen Quellen zum römischen Recht erlauben nur in den wenigsten Fällen, konkrete Prozessgeschehen zu beschreiben oder auch nur zu rekonstruieren. Erst recht gilt dies für die Reaktion auf Prozesse in der Öffentlichkeit oder ihre politische oder gesellschaftliche Bedeutung. Zur Erforschung dieser 'Aussenwirkung' von Prozessen kann mit Gewinn auf ein Geschichtswerk zurückgegriffen werden, das zudem die wichtigste ausserbiblische Quelle für den bekanntesten Prozess der Antike, den Prozess gegen Jesus von Nazareth, darstellt: Die «Jüdischen Altertümer» (*Antiquitates Iudaicae*) des Historikers Flavius Josephus.

Flavius Josephus (geb. 37/38 n. Chr., gest. vermutlich um 100 n. Chr. in Rom) war ein jüdischer Historiker mit römischem Bürgerrecht, der zunächst gegen die Römer (unter Vespasian) kämpfte und als Gefangener der Römer die Eroberung Jerusalems und Zerstörung des Tempels (70 n. Chr.) miterlebte. Mit Kaiser Titus kam er nach Rom, wo er (auf Griechisch) verschiedene Werke verfasste, namentlich «Geschichte des jüdischen Krieges» (*Bellum Iudaicum*) und «Jüdische Altertümer» (*Antiquitates Iudaicae*). Schon im Mittelalter dienten die Schriften des Josephus als Quelle für Theologen und christliche Autoren. Für sie stand dabei der Prozess gegen Jesus von Nazareth im Vordergrund.

Flavius Josephus schildert aber auch ganz andere Prozesse, zum Beispiel Strafgerichte, die der aus dem Neuen Testament bekannte König Herodes gegen Familienangehörige aufführte, weil er (vermeintliche) Verschwörungen befürchtete oder aufzudecken glaubte. Josephus' Berichte führen den Leser direkt in das Geschehen vor Gericht: Plädoyers werden im Wortlaut zitiert; Reaktionen des Publikums – Entsetzen, Begeisterung – werden anschaulich beschrieben; die gesellschaftlichen Folgen des Prozesses für die Beteiligten werden beleuchtet. Dabei zeigt sich zum Beispiel, dass nicht immer der Verurteilte der 'Verlierer' ist, sondern auch der Prozessgewinner im öffentlichen Urteil 'verloren' haben kann.

Das Seminar soll all diese Prozesse vorstellen und rechtshistorisch analysieren. Dabei soll versucht werden, die rechtlichen Hintergründe dieser Prozesse zu rekonstruieren. Namentlich soll untersucht werden, nach welchen rechtlichen Grundsätzen diese Verfahren geführt wurden und ob sich Unterschiede oder Gemeinsamkeiten zu den römischen Rechtsquellen ermitteln lassen.

Voraussetzungen: Das Seminar ist Bachelor- und Masterstudierenden zugänglich; Kenntnisse der alten Sprachen sind nicht erforderlich; für die Teilnehmer:innen werden Übersetzungen der Quellentexte ausgegeben.

Zeit und Ort: Das Seminar findet als Blockveranstaltung am 10. und 11. Oktober 2025 (täglich, ca. 9 bis 17 Uhr) an der Universität Zürich Zentrum statt. Die Räume werden zeitnah zum Veranstaltungstermin bekannt gegeben. Für die Teilnahme am Seminar entstehen keine Kosten.

Bei allen inhaltlichen oder organisatorischen Fragen zum Seminar wenden Sie sich bitte an: lst.babusiaux@ius.uzh.ch

Leistungsnachweis: Schriftliche Seminararbeit (Bachelor- oder Masterarbeit) und mündliche Präsentation während der Seminarsitzung. Die Vorbereitung wird durch das Lehrstuhlteam unterstützt.

Themenliste:

1. Die Beschwerden gegen die Einsetzung des Archelaus als König und die Einsetzung als Ethnarch vor Kaiser Augustus
2. Der Prozess gegen Archelaus und die Entziehung der Ethnarchie durch Kaiser Augustus
3. Verfahren zur Beendigung von Gewalttaten zwischen Galiläern und Samaritern vor dem Statthalter von Syrien und vor Kaiser Claudius
4. Herodes' Todesurteil über Alexander und Aristoboulos, seine Söhne von Mariamne I.
5. Herodes' Verfahren gegen seinen Sohn Antipater wegen des Vorwurfs des Giftmordes
6. Die Anhörung der ionischen Juden vor Marcus Agrippa
7. Die Klage der asiatischen und libyschen Juden wegen des Raubes von Tempelgeldern vor Kaiser Augustus
8. Erbschaftsstreitigkeiten des Herodes
9. Der Streit zwischen Herodes und Obodas um nicht gezahlte Darlehen und den Einsatz von Räuberbanden vor den Statthaltern Saturninus und Volumnius
10. Die Anklage des Syllaeus durch Nikolaus von Damaskus in Rom
11. Das Gerichtsverfahren gegen den früheren Hohepriester und ehemaligen Ethnarchen Hyrkanus
12. Die Konflikte des römischen Präfekten Pontius Pilatus
13. Der Prozess Jesu

Einführende Literatur:

Mason, Josephus's Judean War, in: Chapman / Rodgers (Hgg.), A Companion to Josephus, Chichester 2016, 13-35

Schwartz, Many Sources but a Single Author: Josephus's Jewish Antiquities, in: Chapman / Rodgers (Hgg.), A Companion to Josephus, Chichester 2016, 36–58

Dormeyer, Kein Prozess Jesu. Die römische Strafjustiz gegen Juden nach den neutestamentlichen Passionsgeschichten und Josephus, in: Förster / de Vos (Hgg.), Juden und Christen unter römischer Herrschaft: Selbstwahrnehmung und Fremdwahrnehmung in den ersten beiden Jahrhunderten n. Chr., Göttingen 2025, 127-140

Giovannini, Der Prozess Jesu. Jüdische Justizautonomie und römische Strafgewalt. Eine philologisch-verfassungsgeschichtliche Studie, München 2008

Kirner, Strafgewalt und Provinzialherrschaft. Eine Untersuchung zur Strafgewaltspraxis der römischen Statthalter in Judäa 6–66 n. Chr., Berlin 2004